

Rede auf dem 5. MIGELO Elternkongress in Dresden, 20. Mai 2011

„Arbeit mit vietnamesischen Eltern im Bereich der Berufsorientierung“ Hoang Minh Tuan

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen des Vereins der Vietnamesen in Dresden möchte ich heute einen kleinen Vortrag über unsere Arbeit mit den vietnamesischen Eltern im Bereich Berufsorientierung der Jugendlichen halten.

Zuerst eine kurze Vorstellung über unseren Verein. Der Verein der Vietnamesen wurde in den 90-er Jahren in erster Linie mit dem Ziel gegründet, den vietnamesischen Landleuten eine Plattform anzubieten, mitten in der deutschen Gesellschaft die vietnamesische Traditionen und Kultur zu leben. Gleichzeitig soll der Verein aber auch, neben den deutschen Institutionen Menschen mit vietnamesischem Hintergrund in Dresden und Umgebung eine Anlaufstelle anzubieten, wo sie mit anderen Vereinsmitgliedern eine Lösung für ihre Alltagsprobleme finden können.

Die Vietnamesen kamen meistens zu DDR-Zeiten als Gastarbeiter nach Deutschland. Vor der Aufnahme ihrer Arbeit in den staatlichen Betrieben haben sie lediglich einen einmonatigen Deutschkurs belegt, so dass die Mehrzahl von ihnen nicht über fundierte Deutschkenntnisse verfügen kann. Andererseits haben sie etwas von der Heimat mitgebracht, was ihr Leben und ihre Einstellung zur Bildung stark prägt. Eine große Zahl der Vietnamesen, die damals nach Deutschland gekommen sind, verfügen über einen vergleichsweise hohen Bildungsstand. Sie sind in einer konfuzianisch geprägten Gesellschaft aufgewachsen, in der die Bildung eine hohe Wertschätzung genießt. Sie kamen als junge Menschen nach Deutschland und sollten ursprünglich nach Vertragsablauf in die Heimat zurückkehren. Mit dem Zusammenbruch des Sozialismus in Osteuropa und nach der deutschen Wiedervereinigung wurde Ihnen die Möglichkeit eröffnet, hier in Deutschland zu bleiben und eine Existenz aufzubauen. Vor der Wende war das Kinderbekommen für die vietnamesischen Frauen strikt verboten - wer trotzdem schwanger wurde, musste sich einer Abtreibung unterziehen oder unehrenhaft in die Heimat zurückkehren -, so dass unsere Kinder hauptsächlich nach der Wende zur Welt gekommen sind. Vietnamesische Kinder, speziell in Sachsen, werden sehr früh in die Kindertageseinrichtungen gebracht, da die Eltern meist den ganzen Tag ihren selbständigen Geschäften nachgehen müssen. Dies brachte den Vorteil, dass unsere Kinder sehr früh mit der deutschen Sprache und somit mit der deutschen Kultur Kontakt haben. Vietnamesische Kinder erzielen überdurchschnittlich gute Leistungen in der Schule. Laut Statistik besucht in Sachsen ca. 70% der vietnamesischen Kinder im gymnasialen Alter das Gymnasium. Aber woher diese Leistung? Was machen die vietnamesischen Eltern anders als die Eltern aus anderen Kulturkreisen? Ich möchte hier einen kleinen Abschnitt aus der Onlinezeitung "Die Zeit" zitieren. Den Artikel hat ein vietnamesisches Mädchen geschrieben, das in Deutschland geboren und aufgewachsen ist:

"Meine Eltern, die hier in den achtziger Jahren einwanderten, brachten mir bei, dass ich besser als »die Deutschen« sein müsse, um als gleich anerkannt zu werden. Eine Zwei auf dem Zeugnis war eine Enttäuschung. Wenn ich sagte, dass das »gut« bedeutet, sagten sie mir: »Du sollst dich nicht mit den Deutschen vergleichen. Du bist anders als sie.« Es klang so wie: Du bist nicht so viel wert wie sie.

Wenn wir früher vietnamesische Bekannte trafen, verglichen meine Eltern meine Noten mit den Noten der Kinder ihrer Bekannten. Im konfuzianistischen Vietnam ist Bildung sehr wichtig, der Lehrer die am meisten respektierte Person überhaupt, und diese Haltung nahmen die Einwanderer nach Deutschland mit. "* Zitat Ende

Das sagt und erklärt schon einiges.

Einige dieser Kinder sind bereits erwachsen und befinden sich mitten im Berufsleben. Ein großer Teil kommt jedoch gerade in das Alter, wo ihre Eltern langsam Gedanken über die Berufsorientierung ihrer Kinder machen müssen. Allerdings lässt sich dies nicht ohne Problem von statten gehen, weil die vietnamesischen Eltern nur wenig deutsch sprechen und daher noch viele Informationsdefizite haben, was Berufsmöglichkeiten für ihre Kinder betrifft.

Erst vor Kurzem wurde der Verein der Vietnamesen auf dieses Problem aufmerksam, weil zuvor die Kinder noch nicht das Alter erreicht haben, bei dem die Eltern und die Kinder intensiv mit dieser Frage konfrontiert wurden. Aus näherer Beobachtung müssen wir feststellen, dass die vietnamesischen Eltern immer noch mit klischeehaftem Denken verhaftet sind, was die zukünftigen Berufe ihrer Kinder betrifft. Vietnamesische Eltern wollen ihre Kinder unbedingt aufs Gymnasium schicken. Koste es, was es wolle. Sie sind bereits, viel Geld für Nachhilfeunterricht auszugeben, damit ihre Kinder den Weg ins Gymnasium schaffen können. Sie träumen davon, dass ihre Kinder eines Tages für sie "angesehene" Berufe wie Arzt oder Rechtsanwalt nachgehen können. So denken die Menschen in Vietnam und so denken auch viele Vietnamesen in Deutschland. Aber was denken die Kinder darüber. Hier ein Zitat aus dem gleichen Zeitungsartikel:

"Erst später verstand ich, dass auch unsere Elterngeneration unter Leistungsdruck stand. Fern von ihrer Heimat, war ihnen die gesellschaftliche Anerkennung der anderen Exilvietnamesen umso wichtiger. »Glück bedeutet für die Familie, wenn das Kind es besser hat als der Vater«, lautet ein Sprichwort. Viele Vietnamesen der ersten Generation sprechen nicht so gut Deutsch, manche schlagen sich als Nudelverkäufer oder Handpflegerinnen durch. Sie projizieren ihre Hoffnungen auf die zweite Generation. Und die wiederum opfert sich aus Pflichtgefühl auf."

"Laut Statistik geht mindestens die Hälfte der vietnamesischen Kinder auf das Gymnasium, eine höhere Quote als bei den Deutschen. Fast alle wollen danach studieren, am liebsten BWL, Jura oder Medizin. Warum? Weil sie ihren Eltern etwas zurückgeben wollen, weil sie die Familienpflicht des sozialen Aufstiegs erfüllen wollen. Vielleicht fühlen sie sich auch schuldig, weil sie in einem freien, reichen Land aufwachsen, während die Eltern dem Vietnamkrieg nur knapp entflohen sind. Ich zumindest empfinde es so.

Manchmal frage ich mich, ob ich mich deshalb so anstrenge, etwas aus meinem Leben hier zu machen, weil ich glaube, dass ich es meinen Eltern und Verwandten wegen deren Leben in Vietnam schuldig bin. Ich habe hier alle Möglichkeiten, sie hatten dort keine. Es ist eine Rechnung, die natürlich nie aufgehen wird. Die Vietnamesin in mir treibt mich trotzdem voran. Die Deutsche in mir will endlich loslassen."* Zitat Ende

Ja. Sie will endlich loslassen. Viele von diesen jungen Vietnamesen wollen auch endlich loslassen. Aber können sie das?

Bei den durchgeführten Workshops mit den vietnamesischen Eltern haben wir festgestellt, dass in ihren Berufsvorstellungen eine gewisse Lobby vorrangig herrscht. Vietnamesische Eltern, fest verankert mit der Bildungsvorstellung in der vietnamesischen Gesellschaft, hegen meistens den Wunsch, ihre Kinder auf die Universitäten zu schicken, damit sie "jemand" werden können. Ihrer Meinung nach kann man nur dadurch das gewünschte Ansehen in der Gesellschaft gelangen. Das ist auch der Grund dafür, dass sie alles tun, alles aufopfern, auch viel Geld für Nachhilfeunterricht ausgeben, damit ihre Kinder den Weg ins Gymnasium schaffen. Daher ist es auch keine Überraschung, dass ein großer Teil der vietnamesischen Kinder das Gymnasium besucht. Die Vorstellung der Eltern stellt jedoch einen enormen Druck für die vietnamesischen Kinder dar, weil nicht alle die notwendigen Fähigkeiten dazu oder die Interessen dafür haben, den Wunschvorstellungen ihrer Eltern zu entsprechen. Anders als ihre Eltern kommen die vietnamesischen Kinder tagtäglich mit der deutschen Kultur in Berührung, bei der die individuelle Selbstentscheidung geachtet wird. Wegen der Sprachbarriere (vietnamesische Sprachkenntnis der Kinder reichen für tiefgründige Gespräche nicht aus) und der fehlenden Kenntnisse der Eltern sind Diskussionen zwischen Eltern und Kindern schwer durchführbar, wodurch Konflikte zwischen Eltern und Kindern vorprogrammiert sind.

Was dann, wenn die vietnamesischen Jugendlichen auch noch von der deutschen Gesellschaft missverstanden fühlen?

Hier ein weiteres Zitat aus dem gleichen Zeitungsartikel:

"Die Deutschen haben mich schon oft gelobt, weil ich perfekt Deutsch spreche. In dem Lob schwang mit, dass ich anders bleibe, egal, wie sehr ich mich auch anstrenge. Natürlich ist es für uns Vietnamesen angenehmer, als Streber und nicht mehr als Zigarettenschmuggler gesehen zu werden (obwohl es auch die immer noch gibt). Aber ich frage mich manchmal, ob mit der Anpassung an deutsche Verhältnisse nicht auch ein Verrat an der eigenen Kultur einhergeht. Mein Vietnamesisch ist auf Kinderniveau stehen geblieben, wenn ich das Land meiner Eltern besuche, kann ich mich nicht richtig verständigen. Ich bin von meiner eigenen Familie entfremdet, von meiner eigenen Herkunft. Das ist der Preis, den ich für meine Integration bezahlt habe."* Zitat Ende.

Soviel zu den Problemen. Kommen wir nun zur Lösungssuche seitens des Vereins.

Wir als Verein versuchen, die Wissenslücken über die Berufswahl bei unseren Landsleuten zu schließen und durch Erfahrungsaustausch den Eltern die nötigen Informationen zu liefern, damit sie mit ihren Kindern diskutieren und besprechen können. Vorgenannte Probleme

erkannt, versuchten wir, die Vereinsmitglieder, Treffen und Diskussionsrunden zu organisieren und auch zu veranstalten. Dabei wurden den Eltern Informationen geliefert, dass es außer dem akademischem Weg auch zahlreiche andere Möglichkeiten gibt, die für ihre Kinder eventuell besser geeignet wären oder ihren Interessen mehr entsprechen würden. Es ging dabei von der Wahl der Studieneinrichtungen, spricht Universität, Fachhochschule, Berufsakademie... bis hin zu der Möglichkeit einer Berufsausbildung ohne Hochschulstudium. Wir versuchen, den Eltern nahe zu legen, dass sie gemeinsam mit ihren Kindern alle Möglichkeiten ausschöpfen, sich zu informieren und gemeinsam das Passende herauszufinden. Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen der BIZ sind dafür sehr hilfreich.

Für viele vietnamesische Eltern sei es eine Schande oder zumindest beschämend, wenn ihre Kinder den Weg in die Universitäten nicht schaffen oder nicht die Voraussetzungen erfüllen würden, die gewünschten "angesehenen Berufe" zu erlernen oder zu studieren. Die letzten Berichtserstattungen über die Erfolge der vietnamesischen Schüler in Deutschland haben wir naturgemäß mit Stolz verfolgt. Sie bereiteten uns aber auch eine gewisse Sorge, dass die Restlichen, die es nicht zu den "Erfolgreichen" gehören, es noch schwerer haben könnten, wenn die Eltern ihnen aus Frust heraus noch mehr unter Druck setzen. Diese Sorge veranlasste uns dazu, in den Diskussionsrunden auch diese Problematik anzusprechen und die Eltern über weitere Bildungswege zu informieren, spricht Mittelschule - Berufsgymnasium - Abitur - Studium.... In Zukunft planen wir, Rat aus kompetenten Stellen wie vom Schulamt, BIZ, Arbeitsagentur zu holen bzw. Vorträge, gehalten durch Mitarbeiter dieser Institutionen und mit vietnamesischer Übersetzung zu organisieren. Dadurch hoffen wir, die vietnamesischen Eltern in ihrem Verhalten gegenüber ihren Kindern ändern und in ihren Entscheidungen behilflich sein zu können.

Eine andere Möglichkeit sehen wir in den vietnamesischen Jugendlichen, welche diese schwierige Phase der Berufsorientierung hinter sich haben, sich gerade im Studium bzw. in der Berufsausbildung befinden oder abgeschlossen haben. Gerade diese Jugendlichen können die Jüngeren am besten verstehen und mit ihren Ratschlägen am meisten helfen. In den letzten Workshops haben wir einige diese Jugendlichen eingeladen. Die Ergebnisse werden von uns und auch von den Eltern als sehr positiv bewertet.

Gleichzeitig boten wir den vietnamesischen Eltern an, bei Problemen mit ihren Kindern, sei es die schulische Leistung, die Disziplin, Unzufriedenheit mit den Lehrern auch an uns wenden zu können. Gemeinsam mit den Eltern knüpften wir den Kontakt mit den jeweiligen Schulen, tätigten auch als Sprachmittler, um die Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Eltern zu erleichtern.

Jetzt kommt die Zeit, in der viele junge Vietnamesen in Deutschland den Weg in ihr Berufsleben einschreiten. Wir wünschen, dass sie Erfolg haben und später wertvolle Mitglieder der Gesellschaft werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

* Quelle: <http://www.zeit.de/2010/37/Integration-Vietnamesen?commentstart=137#comments>